

Wo die Kleinen einfach die Größten sind

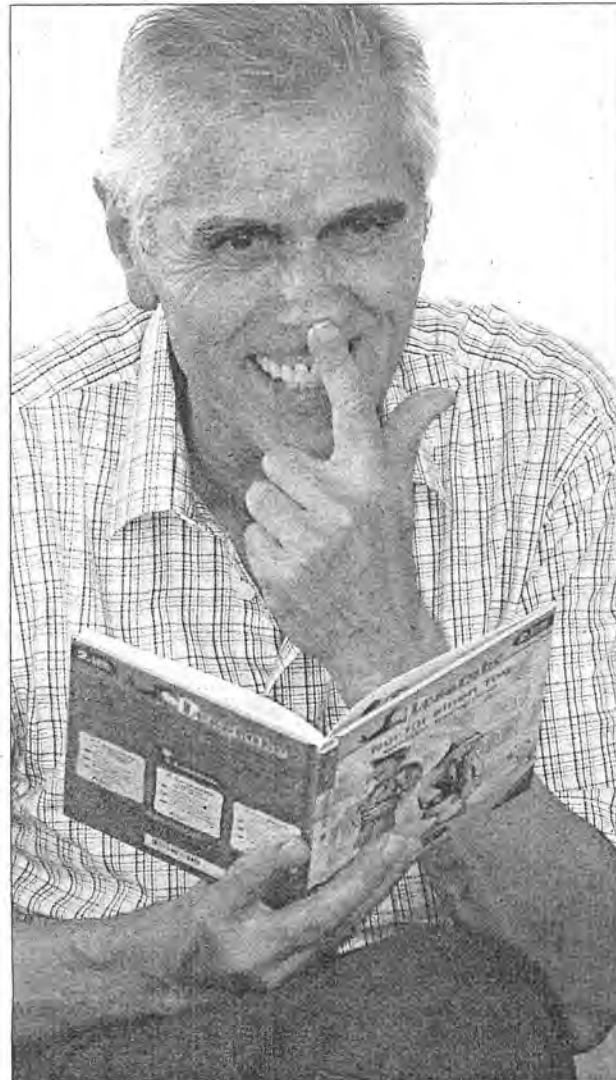
Martin Lenz und Manfred Mai bescheren nicht nur ihrem jungen Publikum einen vergnügten Nachmittag – wichtiges Wissen inklusive

Von Karina Eyrich

Albstadt-Lautlingen. Wie Musik klang das Kinderlachen aus dem Saal des Stauffenbergsschlusses bei der musikalischen Lesung von Manfred Mai und Martin Lenz – sie setzten den Schlusspunkt unter die Kinderveranstaltungen der Literaturwoche.

Sind die gut! Dass der Kinderbuchautor Manfred Mai, schon immer Winterlinger, und der Musiker Martin Lenz, seit ein paar Jahren Winterlinger, sich gefunden haben, ist ein Glücksfall für die Kinder der Region, von denen trotz des schönen Wetters am Samstag einige den Weg ins Stauffenbergsschlösschen fanden. Dort spielen Mai und Lenz sich die Bälle zu: Mai liest aus jenen Geschichten, die so treffend beschreiben, was Kinder in ihrem Alltag erleben, und Lenz serviert passende Lieder dazu – welche, das weiß Mai nicht immer, wie er sagt. »Es soll ja auch für uns unterhaltsam sein.«

Gut verpackt in die Geschichten ist das große Wissen des Autors, das die Kleinen im Lauf ihres Lebens erst sammeln müssen: Zum Beispiel die Erkenntnis, wie schön es ist, wenn nicht alle gleich sind – so ist es nämlich bei den blauen Pumpus, unter denen nur ein einziges rotes Pumpu lebt. Auch die Lieder von Lenz kommen mit einer Lehre daher: »Wer ständig auf sein Handy schaut, verliert den Überblick, der sieht die Welt drumrum nicht mehr, verpasst vielleicht sein Glück.«



Autor Manfred Mai und Musiker Martin Lenz sind bei ihren Lese-Konzerten zusammen mit den Kindern in Aktion.

»Mindestens die Hälfte der Geschichten sind für Erwachsene genau so wichtig, wie für Kinder«, verrät Mai denen und erntet fragende Blicke.

Da ist zum Beispiel die Geschichte von Niko, der seinen Papa immer von der Zeitung ablenken will und der ihn letztlich mit seinen eigenen



Fotos: Eyrich

Waffen schlägt – die Kinder glucksen und freuen sich. Denn nicht nur die Geschichten sind gut – Manfred Mai ist auch ein wunderbarer Vor-

leser, agiert dabei wie ein Schauspieler und kann sich selbst einen Ast lachen, wenn er sich über die Pffigkeit seiner Hauptfiguren freut.

Martin Lenz kontert mit einer glasklaren, warm-weichen Stimme. Nur einmal schaut er ganz hilflos drein – nach der Geschichte mit dem Baby, das seinen Papa vollpinkelt. »Was soll ich dazu denn jetzt spielen?«

Manche Lieder haben einen Geschichten- und manche Geschichten einen Liedteil – das vertiefen Mai und Lenz derzeit und stricken an einer neuen CD. Weil aber nicht nur



Ein bisschen Schadenfreude darf sein, wenn die Kinder die Erwachsenen in den Geschichten reingelegt haben.

Kinder da sind, liest der Autor auch eine Kostprobe aus seinem neuen Roman für Erwachsene: »Frühlingsboten«. Und selbst diesen Stoff präsentiert er kindgerecht, so das alle es verstehen. Vielleicht ist das das Geheimnis von Manfred Mai und Martin Lenz: Sie nehmen ihr Publikum ernst – und »die Kleinen« sind für sie einfach die Größten.

 WEITERE BILDER:
www.schwarzwaelder-bote.de